

Reviere/Bruten des Eisvogels in Regensburg und Umgebung 2014 – Mai 2017

Günter Hauska und Ralph Sturm

Zusammenfassung:

An der Donau und ihren Nebenflüssen sind in der Region um Regensburg und im Stadtgebiet an die 40 Reviere des Eisvogels bekannt, von denen 18 im Zeitraum von 2014 bis Ende Mai 2017 kontrolliert wurden. Auch in den übrigen wurden gelegentlich Beobachtungen gemacht. Durch eine Permafrostperiode Anfang 2017 ist der örtliche Eisvogelbestand stark eingebrochen, von den 18 Revieren sind nur noch 6 besetzt, von den 7 im Stadtgebiet keines mehr.

Der Verlust dürfte wahrscheinlich ein lokales Phänomen sein, wie die Temperaturdaten im regionalen Vergleich schließen lassen

In den gut besuchten Revieren konnten 2014-2016 jährlich 2-3 Bruten festgestellt werden. Häufig gibt es 2 oder mehr Bruthöhlen in einem Revier, die wechselweise benützt werden können, was die Brutfolgen verkürzt und damit die Reproduktionsrate erhöht. Die Anlage so einer neuen Höhle konnte für Revier 10 fotografisch belegt werden (Abb.3).

Summary:

There are about 40 breeding areas of the kingfisher in the region and the urban area of Regensburg, at the Danube and its tributaries. 18 areas have been controlled between 2014 and end of May 2017. Occasionally also the other areas have been observed. The population of the kingfisher was drastically reduced by a continuous frost period early in 2017, only 6 out of 18 areas remained occupied. In the city itself no kingfisher survived in the 7 areas known before.

The loss probably is a local phenomenon, as can be concluded from the comparison of regional temperature data.

Where regularly controlled, 2-3 broods per area could be observed annually, in 2014-2016. In several areas there are 2 or more breeding holes, which can be used in turn. This shortens the interval between breedings and thus increases the reproduction rate. The digging of such a new hole could be documented for area 10 (Fig.3).

Im Bericht von 2014 über den Eisvogel im Raum Regensburg wurden 7 Reviere für das Stadtgebiet und 9 weitere donauabwärts beschrieben (1). Hier soll nun auf die weitere Entwicklung des Bestands bis Ende Mai 2017 eingegangen werden, insbesondere wird der starke Rückgang der Population nach der Kälteperiode im letzten Januar aufgezeigt.

Abb. 1 zeigt die Lage der 2016 besetzten Reviere zwischen Regensburg und Pfatter. Zu den 16 Revieren für 2014 (1) sind zwei hinzugekommen, eines am Nordufer des Sarchinger Weihers und eines am Altwasser bei Pfatter. Insgesamt wurden also 18 Reviere kontrolliert, 7 im Stadtgebiet und 11 weitere donauabwärts. Darüber hinaus gibt es weitere Reviere in der Umgebung. In dem umfassenderen Bericht von 2009 wurden 39 Vorkommen beschrieben (2), die aber nicht alle regelmäßig begangen wurden.

Im Januar 2017 herrschte für etwa vier Wochen Permafrost, was zu einem drastischen Einbruch der Eisvogelpopulation führte. Bis Ende Mai waren nur noch 6 der 18 begangenen Reviere besetzt (rote Punkte in Abb.1), im Stadtgebiet keines mehr.

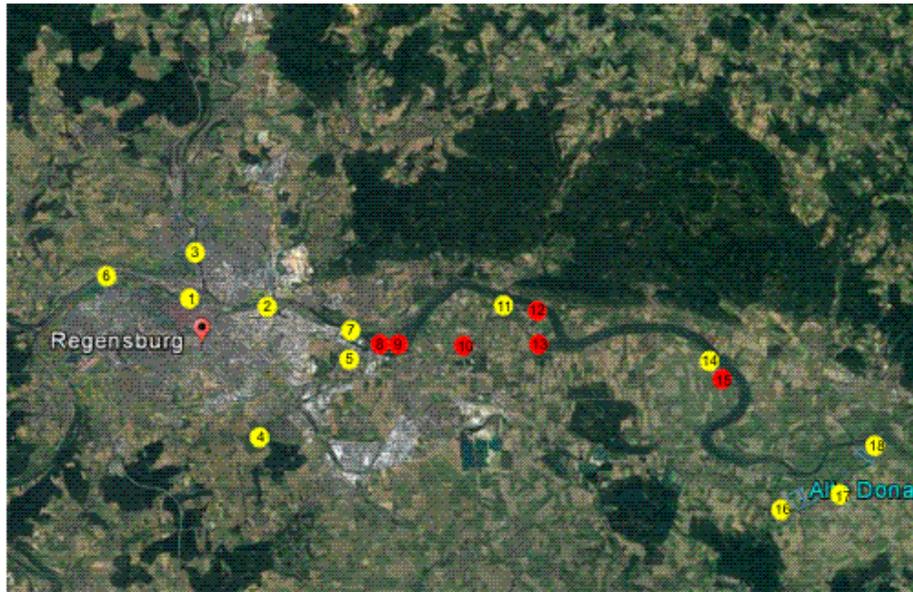


Abb.1 – Zwischen Regensburg und Pfatter wurden 18 Eisvogelreviere kontrolliert, sieben allein im Stadtgebiet (Nr. 1-7). Zur Zeit (30. Mai 2017) sind nur noch 6 davon besetzt (rote Punkte), die übrigen 12 sind verwaist (gelbe Punkte).

Im Folgenden werden die Beobachtungen in den einzelnen Revieren in der Zeit von 2014 bis Ende Mai 2017 beschrieben.

Revier im Stadtgebiet:

Revier 1 – Jahninsel/ Unterer Wöhrd

Die im Sommer 2013 errichtete Nistwand (Eisvogelblock) wurde bisher nicht angenommen.

2014: 2 erfolgreiche Bruten, die erste fliegt Ende Mai, die zweite Anfang Juli aus.

2015: Verlust der Erstbrut durch Hochwasser am 3. Mai, keine Nachbrut, das Paar bleibt aber anwesend.

2016: 2 Brutversuche in zwei verschiedenen Höhlen, einer im April in einer neu angelegten Höhle, einer im Mai in der Höhle der Vorjahre; beide wurden durch Hochwasser zerstört, das Paar bleibt aber anwesend; kein Brutnachweis.

2017: bis Ende Mai kein Nachweis von Eisvögeln; Ende Januar ist der Donauarm zugefroren und wird von Spaziergängern und Eisläufern genutzt; im Februar und nochmals im März sind beide Höhlen des Vorjahres durch Hochwasser geflutet.

Revier 2 – Marina beim Westhafen

2014: 2-3 erfolgreiche Bruten in einem Loch der stählernen Spundwand.

2015: mindestens eine Brut im Spundloch.

2016: das Paar ist anwesend, aber kein sicherer Brutnachweis; bis zum Jahresende wiederholte Beobachtungen.

2017: Seit dem Kälteeinbruch bis Ende Mai keine Sichtung mehr, die letzte Ende Januar.

Revier 3 – Regen bei Sallern

2014: 2-3 erfolgreiche Bruten

2015: In der Brutwand befinden sich 2 benützte Höhlen, in denen möglicherweise wechselnd gebrütet wird; 2-3 erfolgreiche Bruten – Beginn der Erstbrut Ende März, die vor dem 14. Mai ausgeflogen scheint; die Zweitbrut ist wahrscheinlich Anfang Juli flügge geworden; Mitte Juli wird die Drittbrut gefüttert.

2016: wieder 2-3 Bruten; die Zweitbrut wurde im Juni möglicherweise durch Hochwasser gestört; Mitte Juli Balzverhalten mit Beuteübergabe – Beginn der Dritt- oder einer Ersatzbrut.

2017: auch hier bis Ende Mai keine Beobachtung; am 23. März waren beide Höhlen verlegt, also nicht besetzt.

Revier 4 – Aubach/Pappelhain bei Burgweinting

2014: 2 erfolgreiche Bruten in Höhlen an verschiedenen Wurzeltellern sturmgeworfener Pappeln.

2015: 2 Bruten, Aufgabe der dritten? – Brutbeginn Mitte März in Höhle 1; Mitte Mai hat das Weibchen für die Zweitbrut in Höhle 2 gewechselt, während das Männchen in Höhle 1 weiter füttert; die Zweitbrut ist um den 20. Juni ausgeflogen und hält sich bis Monatsende im Pappelhain auf; das Weibchen hat wieder in Höhle 1 gewechselt, aber keine weitere Brut angelegt; ab 4. Juli haben sich die Eisvögel verzogen – Nahrungsmangel?.

2016: 2, möglicherweise 3 Bruten (die Beobachtungen hat großteils Michael Hölzl gemacht) – Mitte März Paarung; Anfang April sind die Höhlen 1 und 2 vom Vorjahr befliegen, Höhle 2 zeigt Schmelzspuren; Mitte April ist die Erstbrut in Höhle 2 voll im Gange, sie ist spätestens am 20. Mai ausgeflogen; am 12.6. wird Höhle 3 entdeckt, in der die Zweitbrut schon ziemlich fortgeschritten ist, das Betteln der Jv ist zu hören; am 2. Juli fliegt sie aus; Mitte September werden nochmals Jv im Pappelhain beobachtet – Drittbrut? Ende November ist Höhle 2 von einer Rötelmaus besetzt.

2017: Letzte Beobachtung am 12. Januar, dann bis Ende Mai keine mehr, auch bei Höhle 3 nicht; Anfang des Jahres ist Höhle 2 immer noch von der Rötelmaus belegt, Ende Januar nicht mehr.

Revier 5 – Irl (Beobachtungen meist von Frau Elfriede Hauer)

2014: 3 erfolgreiche Bruten; Erstbrut fliegt Ende Mai aus, die Zweitbrut Mitte Juli; in der zweiten Septemberwoche hat Frau Hauer wieder 5 Eisvögel an ihrem Teich beobachtet.

2015: Am Teich sind 2 Brutplätze festgestellt worden, die wechselnd benutzt werden; Mindestens zwei Bruten – Anfang Mai wird eifrig in die verdeckte Höhle gefüttert; dann muss ein Wechsel in die sichtbare Höhle erfolgt sein, aus der am 10. Juli 3 Jv ausgeflogen sind (Zweitbrut); anschließend wieder Einflüge in den verdeckten Nistplatz (Drittbrut?).

2016: Mindestens eine Brut in der einsehbaren Höhle, wo Anfang Mai gefüttert wird.

2017: Letzte Beobachtung im Dezember 2016, seither keine mehr.

Revier 6 – Westbad/Winzer

Das Revier war in den Jahren 2014-2016 besetzt, es gelang aber kein Brutnachweis; 2017 bisher noch keine Sichtung; die beiden 2013 errichteten Bruthilfen, vom Stadtgartenamt am Speichersee und vom Wasserwirtschaftsamt an der Schleuse in Winzer, wurden nicht angenommen.

Revier 7 – Tegernheim/ Osthafen

Die vom LBV 2013 errichtete Brutwand wurde bisher nicht angenommen.

2015: Ralf Rosengarten/LBV berichtet, dass 2015 im Graben, etwa 150m abwärts dieser Brutwand ein Brutversuch stattgefunden hätte, der aber durch die ständige Anwesenheit eines Fischers abgebrochen worden sei.

2016: Die Av sind anwesend, kein weiterer Brutnachweis (Mitt. Ralf Rosengarten)

2017: Bisher keine Beobachtung.

Weitere Reviere donauabwärts:

Zwischen Tegernheim und Pfatter wurden elf weitere Reviere begangen.

Revier 8 – Tegernheimer Altwasser, westl. Insel

Auf dieser Insel befindet sich eine gemischte Kolonie von Grau- und Nachtreihern.

2014: Mindestens eine Brut, Fütterungen in eine Höhle über einer Betonwand am nordwestlichen Inselende

2015: Ev-Paar ist an der Bruthöhle über der Betonwand aktiv, Kotspuren wie im Vorjahr.

2016: Revier ist wieder besetzt; oberhalb der Betonwand gibt es jetzt 2 befahrene Höhlen nebeneinander, die linke wird beflogen; Mitte Juli reges Treiben von 3 oder mehr Vögeln – flügge Zweitbrut?

2017: Trotz der Kälte im Januar blieben die Eisvögel; Erstbrut wurde Anfang Mai aus der linken Höhle gelockt; Ende Mai scheint die Zweitbrut im Gange zu sein.

Revier 9 – Tegernheimer Altwasser, östl. Insel

2014: Mindestens eine Brut, wie eine befahrene Höhle mit Ausfluss am ostwärts gewandten Steilufer anzeigt.

2015: kein Nachweis

2016: Mindestens eine Brut; Mitte Mai Entdeckung einer neuen, nordseitig gelegenen, befahrenen Bruthöhle mit Schmelzspuren, von der ein Ev abfliegt.

2017: Das Revier blieb nach der Kälteperiode besetzt, am 31. März saß ein Eisvogel in den Sträuchern vor der neuen Höhle vom Vorjahr.

Revier 10 – Barbinger Mühlbach

2014: mindestens eine Brut; am 7.6. Brutablöse durch das Männchen – Zweitbrut?

2015: 3-4 Bruten! - Brutbeginn Mitte März; am 3. Mai ist die Erstbrut ausgeflogen, Beginn der Zweitbrut, die wahrscheinlich um den 20. Juni ausfliegt; am 14. August fliegt die Drittbrut(?) aus. Am 17. August protokolliert Ralph Sturm von 14.33 Uhr – 15.15 Uhr ein fütterndes Männchen im 20-Minuten-Takt. Es werden stets sehr kleine Fischchen angetragen. Auch das Weibchen verlässt zweimal kurz die Höhle und bringt jeweils einen sehr kleinen Fisch zurück. Die Temperatur betrug 16 °C und es regnete. Am 10. September werden die Jv dieser 4. Brut flügge, beim Verlassen der Höhle beobachtet und fotografiert (Abb. 2).



Abb. 2 – Soeben ausgeflogener Jungvogel einer 4. Brut (10. September 2015, Ralph Sturm)

2016: Wieder mehrfache Bruten – am 8. Mai Paarungsflug, Beginn der Zweitbrut (?); am 12. August wird wieder das Av-Paar an der Höhle beobachtet und zusätzlich ein Jv aus einer vorangegangenen Brut; Ende des Jahres wird vermutlich eine zweite Bruthöhle bei einer Biberrutsche angelegt, etwa 200 m abwärts des gewohnten Platzes.

2017: Anfang des Jahres keine Sichtung, erst am 17.3. zeigt sich das Paar am alten Brutplatz; an der neuen Stelle ist eine Höhle im Entstehen, sie scheint am 16. April fertiggestellt – unterhalb hat sich im Flachwasser ein kegelförmiges Häufchen des Aushubs angesammelt (Abb.3);



Abb. 3 – Neu gegrabene Höhle im Barbinger Graben mit kegelförmigem Häufchen des Aushubs darunter (16.4.2017, Foto Ralph Sturm)

Am 28. April werden vom Männchen alle 30 min kleine (~2 cm), am 15. und 16. Mai sehr große Fische (zwischen 10 und 19 h zwölfmal) eingetragen (Abb. 4). Sämtlichen Fütterungen folgte ein längeres ausgiebiges Tauchen zum Reinigen des Gefieders, teilweise mit anschließender anhaltender Gefiederpflege. Am 20. Mai konnten bis 19.00 Uhr ebenfalls noch Fütterungen mit sehr großen Fischen dokumentiert werden. Bei einer letzten Kontrolle am 2. Juni befand sich am Eingang ein Spinnennetz, die Höhle war also nicht mehr befahren. Das Eisvogelmännchen hielt sich vor der alten Brutwand auf. Ein frischer Aushubkegel darunter zeigt, dass die Höhle frisch ausgegraben worden war. Wahrscheinlich sitzt das Weibchen darin auf der Zweitbrut. Eine Bemerkung am Rande: Es ist erstaunlich, wie rasch der Höhleneingang nach dem Ausfliegen der Jungvögel von einer Spinne genutzt wurde. Offenbar war sie von Fliegen am stinkenden Ausfluss (Kot und Gewölle der Eisvögel) angelockt worden und hat darauf gewartet, bis die Höhle nicht mehr befliegen wurde. Das erinnert daran, dass Spinnen irgendwie „wissen“, wo gute Beute zu erwarten ist, genauso, wie sie ihre Netze gerne an Straßenlaternen anbringen.

Revier 11 – Sarchinger Graben

2014: mindestens eine Brut

2015: mindestens 2 Bruten; 19.3. Brutbeginn; 19.5. hohe Aktivität, Ausfliegen der Jv; 3.6. Fütterung wahrscheinlich des Weibchens auf dem zweiten Gelege.

2016: mindestens 2 Bruten; 10.5. eifrige Fütterung; 18.6. Fütterung der Zweitbrut (?); 15.7. beim Freischneiden des verwachsenen Brutplatzes fliegt das Weibchen aus der Höhle, welche deutlichen Ausfluss zeigt – Drittbrut?

2017: bis Ende Mai keine Beobachtung

Revier 12 – Sarchinger Schöpfwerk/Aufschüttung

2014: 2 Bruten in Folge

2015: mindestens 2 Bruten - 19.3. Brutbeginn; 3.6. zwei benachbarte Höhlen (0,5 m Abstand) sind befahren – Zweitbrut im Gange? 25.6. Männchen füttert; 5.9. Michael Hölzl beobachtet 2 Eisvögel an den Höhlen.

2016: mindestens 2 Bruten; Beobachtungen von Michael Hölzl: am 25.4. zeigt die rechte der beiden befahrenen Höhlen starken Ausfluss – schon größere Jv? 6.5. Beide Av füttern fleißig; 30.5. die Erstbrut fliegt aus; 18.6. Fütterung der Zweitbrut in der rechten Höhle; 15.7. Av fliegt die Höhlen an der Aufschüttung an.

2017: Am 26.1., 15.2. und 17.3. keine Beobachtung, aber am 2.4. ist das Paar wieder anwesend.

Revier 13 – Sarchinger Weiher

Dieses Revier wurde uns erst 2015 bekannt.

2015: Mindestens eine erfolgreiche Brut; Anfang Mai Fütterung in die Höhle; Ende Mai fotografiert Ullrich Brill die ausgeflogenen Jv im Graben, nördlich vom Weiher.

2016: Mindestens ein Brutversuch; am 12. Mai Av-Paar in Balz mit Übergabe eines Fischchens – Beginn einer Zweitbrut?

2017: Anfang des Jahres, am 15.2. und 17.3. keine Beobachtung, aber Anfang April zeigen sich die Av wieder im Bereich der Brutwand.

Revier 14 – Auburger Graben, Klärwerk

2014: Av-Paar ist anwesend, eine Höhle wurde angelegt, aber kein weiterer Bruthinweis

2015: Av-Paar ist anwesend, kein weiterer Bruthinweis

2016: Kein Nachweis

2017: Kein Nachweis

Revier 15 – Auburger Graben, Schöpfwerk

2014: mindestens eine Brut; am 7.7. lebhafte Aktivität von >3 Eisvögeln – Ausfliegen der Zweitbrut? Ein Av fliegt in die Höhle und kommt nicht mehr heraus – Drittbrut?

2015: die Höhle ist befahren, mindestens eine Brut.

2016: Mindestens eine Brut, Fütterung am 12. Mai.

2017: Av-Paar ist anwesend; am 13.5. Balzverhalten mit Einflügen unter eine Weide, neben der alten Höhle, welche nicht frisch befahren ist.

Revier 16 – Geislinger Mühlbach/Pfatter

2014: das seit Jahren bekannte Revier blieb in diesem Jahr unbesetzt.

2015: mindestens 2 Bruten; Ende April und Mitte August wird intensiv gefüttert. Am 17. August konnten von Ralph Sturm zwischen 15.40 Uhr – 16.30 Uhr insgesamt 5 Fütterungen (alle 10 Minuten!) durch das Männchen mit sehr großen Fischen dokumentiert werden. Jeder Fütterung folgten kurze Tauchbäder zum Reinigen des Gefieders trotz Regens und 16 °C Temperatur. Ausgiebiges Gefiederputzen wurde nicht beobachtet.

2016: mindestens eine Brut – Mitte Mai füttern beide Av.

2017: bis Ende Mai kein Nachweis

Revier 17 – Altwasser bei Pfatter

Das Revier ist mindestens seit 1975 bekannt (Hubert Stampka), aber erst 2016 gelang wieder ein Bruthinweis.

2016: am 6.4. sieht Richard Schlemmer einen Eisvogel aus einer Röhre in einem Wurzelteller fliegen; auch am 16.6. scheint die Höhle noch befahren; es ist unklar, ob es sich um ein eigenes Revier oder um eine Wechselhöhle in Revier 16 handelt.

2017: bis Ende Mai kein Nachweis

Revier 18 – Donau-Südufer, Hagenau bei Pfatter

Im Steilufer bei den Blocksteininseln befindet sich ein traditioneller Brutplatz des Eisvogels, wo im April 2014 eine Brut festgestellt wurde (1). Seither gibt es keine Brutnachweise mehr.

Sonstige Reviere bei Regensburg:

Im Beitrag zum OAG-Jahresbericht von 2009 (2), dem Jahr des Eisvogels, wurden weitere 21 Eisvogel-Revier zwischen Kelheim und Straubing beschrieben, die seither nur gelegentlich aufgesucht wurden. Für diese zusätzlichen Vorkommen kann aber festgehalten werden:

- a) Das Revier im Donaudurchbruch bei Kehlheim, gegenüber vom Klösterl (Nr. 1 in Ref. 2) war auch 2016 noch besetzt.
- b) In den Kiesweihern bei Herrnsaal hat der Eisvogel 2015 und 2016 erfolgreich gebrütet; der Brutplatz von 2009 im Nebenarm der Donau (Nr. 3 in Ref. 2) wurde 2015 in einen Kiesweiher verlegt.
- c) Das Revier in einem Nebenarm am Ostufer der Donau, gegenüber von Sinzing (Nr. 6 in Ref. 2), wo 2006 und 2007 gebrütet wurde, das aber 2008 und 2009 verwaist blieb, war 2016 wieder besetzt (Mitt. Andreas Hutschenreuther).
- d) Von den 7 Revieren an der Schwarzen Laaber (s. Ref 1 und Nr. 28-31 in Ref. 2), zwischen Sinzing und Beratshausen, in denen es bis 2016 erfolgreiche Bruten gab, war 2017 keines mehr besetzt (Mitt. Hans Schmidbauer und Frau Achatz/Türkelmühle).
- e) Auch für die zahlreichen Reviere an der unteren Naab, von Mariaort aufwärts, die erst kürzlich bekannt wurden (Mitt. Annalena Pöhler), gibt es für heuer noch keinen Brutnachweis, auch nicht für den Etterzhausener Steinbruch, wo 2008 und 2014 eine ungewöhnlich hoch, unter der Steinbruchkante gelegene Höhle erfolgreich benutzt worden ist (Mitt. Franz Wartner).
- f) Ebenso wurden heuer an den bekannten Stellen am Regen (Nr. 34-37 in Ref. 2), speziell bei der LBV-Pflegestation in Regenstau noch keine Eisvögel gesehen (Mitt. Ferdinand Baer).

Diskussion und Ausblick:

Es ist uns klar, dass die Daten trotz erheblichen Einsatzes nicht ausreichen, um gesicherte Ergebnisse zu erhalten und nur Vermutungen zulassen, z.B. zur Zahl der erfolgreichen Bruten in den einzelnen Revieren. Wie schon im vorangegangenen Bericht erwähnt (1), ist es nur selten gelungen, das Ausfliegen der Jungvögel zu beobachten. Offenbar werden sie sehr rasch durch die Altvögel, speziell durch das Männchen vertrieben.

Dennoch lassen sich aus den Daten zwei Aussagen treffen. Erstens ist der Bestand des Eisvogels im Raum Regensburg nach dem Permafrost Anfang des Jahres 2017 auf etwa ein Drittel zurückgegangen. In der Stadt selbst sind alle 7 Reviere heuer verwaist. In Abb. 1 scheint die Lage der nach dem Permafrost noch besetzten Reviere (rote Punkte) nicht statistisch verteilt zu sein. Möglicherweise blieb das Nahrungsangebot in diesen Revieren ausreichend. Die Frage stellt sich, ob der Rückgang des Eisvogelbestandes lokal beschränkt ist oder über den Raum von Regensburg hinausgeht. Die Wetterdaten bei www.wetteronline.de zeigen einerseits, dass es heuer im Jahresvergleich 2014-2017 in Regensburg tatsächlich besonders lange, etwa 5 Wochen von Anfang Januar bis in den Februar hinein frostig blieb (Durchschnittstemperatur nachts -8, tagsüber -4 °C). Bezeichnenderweise konnte man in dieser Zeit auf dem Donauarm bei der Jahninsel seit Jahren wieder einmal Schlittschuh laufen (Eisschicht gut 15 cm dick; dabei wurden auch die beiden Höhlen in Revier 1 kontrolliert). Andererseits zeigen die Daten, dass es in diesen Wochen in München und Würzburg im Durchschnitt um etwa 6, in Frankfurt um 8 °C wärmer war. Der Einbruch des Eisvogelbestandes dürfte daher ein regionales Phänomen sein, liegt Regensburg doch klimatisch an der Grenze. Freilich sollte dies anhand der Eingaben beim Portal www.ornitho.de überprüft werden.

Zweitens finden sich in vielen der Reviere zwei oder mehr benutzte Höhlen, manchmal gleich nebeneinander, manchmal weiter entfernt. Das erlaubt, wenn es sich um Wechselhöhlen und nicht um Umzugshöhlen handelt, dass bei guter Brutsituation die nächste Brut schon begonnen wird, bevor die vorhergehende ausgeflogen ist. Solche Schachtelbruten verkürzen das Intervall des Ausfliegens von einer zur anderen Brut von etwa 6 auf 5 Wochen und erhöhen die Reproduktionsrate.

Interessant ist nun, wie rasch sich der Eisvogelbestand wieder erholen wird. Das möchten wir weiter untersuchen, in der Hoffnung, dass die farbenfrohen Beobachtungsmöglichkeiten in und um Regensburg wieder steigen.



Abb. 4 – Fütternder Eisvogel am 15. Mai 2017 an der neuen Höhle im Barbinger Graben (Revier 10; Foto von Ralph Sturm)

Danksagung:

Unser Dank gilt mehreren Vogelfreunden für die Mitteilung von Beobachtungen: Frau Achatz/Türklmühle, Ullrich Brill, Hajo Drießle, Elfriede Hauer/Irl, Michael Hölzl, Herrn Mata/Marina am Westhafen, Annalena Pöhler, Herrmann Rank/Maxhütte-Haidhof, Mecki & Axel Rohde, Ralf Rosengarten, Richard Schlemmer, Hans Schmidbauer/Schönhofen, Armin Vidal, Franz Wartner und Ralph Witzgall.

Literatur:

- 1) HAUSKA. G. (2015): Reviere/Bruten des Eisvogels in Regensburg und Umgebung 2014. Jber.OAG Ostbayern 35: 26-29
- 2) HAUSKA. G. (2010): Der Eisvogel im Raum Regensburg. Jber. OAG Ostbayern 31: 6-25

Anschrift der Verfasser:

Prof. Dr. Günter Hauska
Machthildstr. 45
93053 Regensburg

Ralph Sturm
Falkenstraße 8
94369 Rain